

● www.ecoda.de



ecoda GmbH & Co. KG
Niederlassung:
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 841697-6
Fax 0231 586995-19
ecoda@ecoda.de
www.ecoda.de

● **Landschaftspflegerischer Begleitplan**
(Teil II: Konzept zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen)

zum geplanten Windenergieprojekt Kail mit drei WEA in der Verbandsgemeinde
Kaisersesch (Landkreis Cochem-Zell)

Auftraggeberin:

RWE Renewables GmbH
Drehbahn 47-48
20354 Hamburg

Bearbeiter:

André Elsche, M.Sc.-Geogr.

Dortmund, 17. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abbildungsverzeichnis

Kartenverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1	Aufgabenstellung	1
2	Kompensationsbedarf	2
3	Maßnahmen zur Kompensation.....	4
3.1	Nutzungsverzicht auf einer Sukzessionsfläche	4
3.1.1	Lage, Größe und Art der Maßnahme.....	4
3.1.2	Entwicklungsziele und Kompensationswirkung.....	5
3.1.3	Entwicklung und Pflege.....	5
3.2	Aufforstung einer Waldfläche mit Sorbus-Arten.....	5
3.2.1	Lage, Größe und Art der Maßnahme.....	5
3.2.2	Entwicklungsziele und Kompensationswirkung.....	6
3.2.3	Entwicklung und Pflege.....	6
3.3	Aufwertung von Eh da-Flächen.....	7
3.4	Ersatzgeldzahlung zur Kompensation von Eingriffen in das Landschaftsbild	9
3.5	Grundsätzliches zu den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	9
4	Kompensationsbilanz	10
5	Vereinbarkeit mit der Landschaftsplanung.....	11
6	Zusammenfassung	12

Abschlussklärung

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Seite

Kapitel 3

Abbildung 3.1: Blick in nördliche Richtung auf die Sukzessionsfläche	5
Abbildung 3.2: Blick in nordöstliche Richtung auf die Sukzessionsfläche	6

Kartenverzeichnis

Seite

Kapitel 3

Karte 3.1: Lage der Maßnahmenflächen für Ausgleich und Ersatz	8
---	---

Tabellenverzeichnis

Seite

Kapitel 2

Tabelle 2.1: Darstellung des durch das Vorhaben verursachten Kompensationsbedarfs des Schutzguts Flora / Biotope	2
---	---

Kapitel 4

Tabelle 4.1: Bilanzierung der durch die geplanten Kompensationsmaßnahmen erzielten Aufwertung der betroffenen Schutzgüter (nach LfUG 1998)	10
---	----

1 Aufgabenstellung

Anlass des vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP, Teil II: Konzept zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) ist die geplante Errichtung und der Betrieb von drei Windenergieanlagen (WEA) am Standort Kail in der Verbandsgemeinde Kaisersesch (Landkreis Cochem-Zell). Bei den geplanten WEA handelt es sich um zwei Anlagen des Typs Nordex N149 (WEA 1 und WEA 2) mit einer Nabenhöhe von 164 m und einem Rotordurchmesser von 149 m (Gesamthöhe etwa 238,5) und um eine Nordex N131 (WEA 3) mit einer Nabenhöhe von 134 m und einem Rotordurchmesser von etwa 131 m (Gesamthöhe etwa 199,5 m).

Aufgabe des vorliegenden Gutachtens ist die Darstellung von Maßnahmen, die im Zuge der Eingriffsregelung zum Ausgleich bzw. zum Ersatz des durch das Bauvorhaben verursachten Eingriffs in Natur und Landschaft umzusetzen sind. Auftraggeberin des vorliegenden Fachgutachtens ist die RWE Renewables GmbH, Hamburg.

Bei dem vorliegenden Gutachten handelt es sich um eine überarbeitete Fassung. Grund der Überarbeitung ist die Verschiebung des Anlagenstandorts der WEA 2 und die damit zusammenhängende Anpassung der Erschließungsplanung, des Kompensationsbedarfs und der Kompensationsmaßnahmen.

Der erforderliche Umfang der zu leistenden Maßnahmen für Ausgleich und Ersatz wurde im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans (Teil I: Eingriffsbilanzierung) (ECODA 2021) dargestellt.

Im Rahmen des vorliegenden Gutachtens werden die Begriffe „Ausgleich“ und „Ersatz“ - auch wenn es sich dabei nicht um Synonyme handelt - vereinfacht unter dem Begriff „Kompensation“ zusammengefasst, sofern dies nicht zu Missverständnissen führt.

2 Kompensationsbedarf

Im Landschaftspflegerischen Begleitplan Teil I (ecoda 2021) wurde ermittelt, dass für das Schutzgut Flora / Biotope die in der Tabelle 2.1 dargestellten Biotopverluste zu kompensieren sind.

Tabelle 2.1: Darstellung des durch das Vorhaben verursachten Kompensationsbedarfs des Schutzguts Flora / Biotope

Biotoptypengruppe	Ökologische Wertigkeit	Versiegelungsfläche (m ²)	Faktor	Kompensationsbedarf (m ²)	dauerhafte Rodung ohne anschließende Versiegelung (m ²)	Faktor	Kompensationsbedarf (m ²)	Kompensationsbedarf insgesamt (m ²)
Waldflächen (Laubwälder)	mittel bis hoch	824	1:1,75	1.442	1.265	1:1	1.265	2.707
Waldflächen (Mischwälder, Jungwuchs)	mittel	2.175	1:1,5	3.263	5.380	1:1	5.380	8.643
Waldflächen (Nadelwälder)	gering bis mittel	2.496	1:1,25	3.120	1.036	1:1	1.036	4.156
Gehölze/Gebüsche	mittel bis hoch	19	1:1,5	29	0			29
Grünland (intensiv)	gering	277	1:0,75	208	0			208
Straßenrand, unbefestigte Wege	gering	1.974	1:0,75	1.481	0			1.481
Acker (intensiv)	gering	5.849	1:0,75	4.387	0			4.387
Summen		13.614			7.681			21.610

Insgesamt werden durch das Vorhaben Biotope auf einer Fläche von etwa **21.295 m² (13.614 m² + 7.681 m²)** verändert und in ihrem Wert herabgesetzt. **Der naturschutzrechtliche Kompensationsbedarf für die beeinträchtigten Biotope beträgt in der Summe insgesamt 21.610 m² (vgl. Tab. 2.1).** Davon entfallen **15.534 m² auf Wald- und Gehölzbiotope sowie 6.076 m² auf Offenlandbiotope.**

Für den dauerhaften Verlust von Forstfläche sind Kompensationsmaßnahmen so durchzuführen, dass die durch das geplante Vorhaben entstehende Waldrodung auf einer Fläche von **13.176 m²** kompensiert werden kann.

Temporäre Rodungen fallen auf einer Fläche von insgesamt etwa **4.498 m²** an. Die Beeinträchtigung durch die temporäre Rodung kann durch eine im Anschluss an die Bauphase erfolgende Wiederaufforstung der Flächen mit standortgerechten heimischen Laubhölzern als ausgeglichen betrachtet werden, so dass hierdurch kein zusätzlicher Kompensationsbedarf entsteht.

Eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzguts Boden entsteht durch die Versiegelung bzw. Teilversiegelung von Flächen und damit im Verlust von Bodenfunktionen auf einer Fläche von insgesamt etwa **13.614 m²**, wovon 1.219 m² voll- und **12.395 m²** teilversiegelt werden. Die erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzguts Bodens müssen ausgeglichen bzw. ersetzt werden. Gemäß den „Hinweisen zum Vollzug der Eingriffsregelung“ (HVE) (LfUG 1998) müssen teilversiegelte

Flächen im Verhältnis 1:0,5 kompensiert werden. Es entsteht somit ein Ausgleichsbedarf von $7.416,5 \text{ m}^2$ ($1.219 \text{ m}^2 + 12.395 \text{ m}^2 \times 0,5$).

Die Ermittlung des Kompensationsbedarfs für Eingriffe in das Landschaftsbild orientiert sich an Anlage 2 zu § 7 Abs. 3 der Rheinland-Pfälzischen Landeskompensationsverordnung vom 12.06.2018. Die Rheinland-Pfälzische Landeskompensationsverordnung vom 12.06.2018 sieht für Eingriffe in das Landschaftsbild eine Ersatzzahlung vor. Die Ermittlung orientiert sich an Anlage 2 zu § 7 Abs. 3 der LKompV (MUEEF RLP 2018). Insgesamt beträgt die Höhe der Ersatzzahlung für die drei geplanten WEA 288.351,64 €.

Im Hinblick auf den erforderlichen Umfang von Kompensationsflächen ist zu berücksichtigen, dass mit der Kompensation für ein Schutzgut bzw. mit ein und derselben Kompensationsmaßnahme häufig auch eine (Teil-) Kompensation für weitere Schutzgüter erreicht werden kann (vgl. LFUG 1998). So kann beispielsweise durch die Entfichtung eines Bachtals sowohl eine Aufwertung von Biotopen als auch für den Boden erreicht werden (Multifunktionalität).

3 Maßnahmen zur Kompensation

Im Folgenden werden Maßnahmen dargestellt, die zu einer Aufwertung / Verbesserung der Potenziale des Naturhaushalts führen. Geplant sind

- der Nutzungsverzicht auf einer Sukzessionsfläche (vgl. Kapitel bzw. Maßnahme 3.1),
- die Aufforstung einer Waldfläche mit Sorbus-Arten (vgl. Kapitel bzw. Maßnahme 3.2)
- die Aufwertung von Eh da-Flächen (vgl. Kapitel bzw. Maßnahme 3.3).

Die für die Maßnahmen vorgesehenen Flächen liegen in der Gemarkung Kail und befinden sich im räumlichen Zusammenhang mit den geplanten Windenergieanlagen (vgl. Karte 3.1).

3.1 Nutzungsverzicht auf einer Sukzessionsfläche

3.1.1 Lage, Größe und Art der Maßnahme

Die Maßnahme wird innerhalb eines Teilbereichs des Flurstücks 9, Flur 9 in der Gemarkung Kail auf einer Fläche von etwa 12.380 m² durchgeführt. Die Lage der Maßnahmenfläche ist in Karte 3.1 dargestellt. Bei der Fläche handelt es sich um eine am südlichen Hang des Pommerbachs gelegene Sukzessionsfläche. Die Fläche ist derzeit hauptsächlich mit jungen Buchen und Erlen bewachsen (vgl. Abbildung 3.1). Alle weiteren umliegenden Waldflächen aus mittelalten bis alten Buchen- und Eichenbeständen werden als schutzwürdiges Biotop im Biotopkataster geführt. Geplant ist ein kompletter Nutzungsverzicht auf der Sukzessionsfläche, damit sich ein naturnaher strukturreicher Laubmischwald entwickeln kann.



Abbildung 3.1: Blick in nördliche Richtung auf die Sukzessionsfläche

3.1.2 Entwicklungsziele und Kompensationswirkung

Das Ziel der geplanten Maßnahme ist die Entwicklung eines naturnahen Laubmischwalds. Durch den Nutzungsverzicht wird insbesondere die Strukturvielfalt auf der Fläche gefördert, die zu einer Ansiedlung von verschiedenen meist seltenen Pflanzen- und Tierarten führt. Das Bodenmilieu erfährt durch den Nutzungsverzicht (keine Bodenbearbeitung) langfristig ebenfalls eine Aufwertung. Dadurch kommt es zu einer Aufwertung des Schutzgutes Boden.

3.1.3 Entwicklung und Pflege

Auf der Fläche ist durch den kompletten Nutzungsverzicht keine Pflege notwendig. Dadurch entfällt jegliche Bodenbearbeitung auf der Fläche. Insbesondere Totholz soll auf der Fläche belassen werden.

3.2 Aufforstung einer Waldfläche mit Sorbus-Arten

3.2.1 Lage, Größe und Art der Maßnahme

Die Maßnahme wird auf dem Flurstück 39/5, Flur 1 in der Gemarkung Kail auf einer Fläche von etwa 3.200 m² durchgeführt. Die Lage der Maßnahmenfläche ist in Karte 3.1 dargestellt. Aktuell befindet sich auf der Fläche eine stark mit Brombeeren bewachsene Sukzessionsfläche, auf der punktuell junge Buchen stehen (vgl. Abbildung 3.2). Nach der Entfernung der Brombeergebüsche soll die Fläche mit Sorbus-Arten wie Elsbeere und Speierling aufgeforstet werden.



Abbildung 3.2: Blick in nordöstliche Richtung auf die Sukzessionsfläche

3.2.2 Entwicklungsziele und Kompensationswirkung

Das Ziel ist die langfristige Entwicklung zu einem Laubmischwald aus Sorbus-Arten wie Elsbeere und Speierling. Dadurch kommt es zu einer allgemeinen ökologischen Aufwertung der Waldfläche. Das Bodenmilieu erfährt durch die Aufforstung mit Laubbaumarten langfristig eine Aufwertung. Dadurch kommt es zu einer Aufwertung des Schutzgutes Boden.

3.2.3 Entwicklung und Pflege

Die Fläche wird nach der Entfernung der Brombeergebüsche vorbereitet, anschließend erfolgt die Pflanzung von verschiedenen Sorbus-Arten wie Elsbeere und Speierling. Bei der Pflanzung werden die Dichte und Verteilung der Jungbäume den beiden Baumarten angepasst (Absprache mit dem zugehörigen Forstamt). Die Anpflanzung hat in der Zeit der beginnenden Vegetationsruhe zu erfolgen, d.h. Spätherbst oder Frühwinter. Die Maßnahme umfasst neben der Pflanzung auch die notwendigen Nachbesserungen und Pflege. Dazu gehören Wildschutzmaßnahmen und Pflegemaßnahmen wie Entnahme von schwach wachsenden Bäumen zur Stärkung des Gesamtbestands. Bei absehbarem oder tatsächlichem Auftreten von bedeutenden Fraßschäden und Fegeschäden ist der bepflanzte Bereich bis zur Sicherung einzuzäunen. Dabei ist ein Ausfall der Gehölze durch Fraßschäden o. a. bis zu einem Anteil von 20 % hinzunehmen.

3.3 Aufwertung von Eh da-Flächen

Als Kompensationsmaßnahme für die Überbauung von Offenlandbiotopen auf einer Fläche von **8.100 m²** sollen Eh da-Flächen genutzt und aufgewertet werden. Eh da-Flächen sind alle Offenlandflächen in Agrarlandschaften und in Siedlungsbereichen, die weder einer landwirtschaftlichen noch einer naturschutzfachlichen Nutzung unterliegen. Dies können beispielsweise Wegbegleitende Flächen, Verkehrsinseln oder Bahndämme sein. Das Ziel des Eh da-Konzepts besteht darin, diese Flächen mit geringem Aufwand gezielt aufzuwerten, sodass sie als Rückzugs- und Entwicklungsraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten dienen. Die biologische Vielfalt wird dadurch in Agrarlandschaften und im Siedlungsbereich gefördert. Eine Maßnahme wäre zum Beispiel die Anlage von Blühstreifen oder Blühflächen entlang von Wegen mittels Aussäens von speziellem Saatgut. Ziel der Maßnahme wäre die Schaffung eines dauerhaften Nahrungsangebots für spezialisierte Insekten und die Schaffung von Lebensräumen für überwinternde Kleintiere.

Konkrete Maßnahmenflächen (Eh da-Flächen) innerhalb der Ortschaft Kail stehen derzeit noch nicht fest. Mögliche Kompensationsmaßnahmen müssen den ermittelten Bedarf von **6.076 m²** (**8.100 m²** x 0,75) komplett ausgleichen. Qualitativ sollten die Maßnahmen die durch den Eingriff gestörten Funktionen im räumlichen Zusammenhang zu den geplanten WEA wiederherstellen.



● **Landschaftspflegerischer Begleitplan
(Teil II: Konzept zu Ausgleichs- und
Ersatzmaßnahmen)**
zum geplanten Windenergieprojekt Kail
mit drei WEA in der Verbandsgemeinde
Kaiseresch (Landkreis Cochem-Zell)



Auftraggeberin:
RWE Renewables GmbH, Hamburg

● **Karte 3.1**

Lage der Maßnahmenflächen für
Ausgleich und Ersatz

Standorte von Windenergieanlagen (WEA)

⊕ Standort einer geplanten WEA

Kompensationsflächen

■ Maßnahmenfläche 3.1
(Nutzungsverzicht auf einer Sukzessionsfläche)

■ Maßnahmenfläche 3.2
(Aufforstung einer Waldfläche mit Sorbus-Arten)

● bearbeiteter Ausschnitt des digitalen Orthofotos
(WMS RP DOP40)

Bearbeiter: André Elsche, 15. Dezember 2021

0 500 Meter

Maßstab 1 : 10.000 @ DIN A3



3.4 Ersatzgeldzahlung zur Kompensation von Eingriffen in das Landschaftsbild

Die Ermittlung des Kompensationsbedarfs für Eingriffe in das Landschaftsbild orientierte sich an Anlage 2 zu § 7 Abs. 3 der Rheinland-Pfälzischen Kompensationsverordnung vom 12.06.2018. Insgesamt beträgt die Höhe der Ersatzzahlung für die drei geplanten WEA **288.351,64 €** (ECODA 2021).

3.5 Grundsätzliches zu den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Die Umsetzung der in diesem Konzept dargestellten Maßnahmen obliegt der Bauherrin. Im Auftrag der Bauherrin wird der jeweilige Flächeneigentümer oder -pächter oder ein beauftragter Landwirtschafts- oder Forstbetrieb alle Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen durchführen.

Grundsätzlich gilt, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen dauerhaft zu erhalten sind. Die Bauherrin verpflichtet sich zur Gewährleistung aller Maßnahmen und Pflegeverpflichtungen auf Dauer des Bestands und des Betriebs der Windenergieanlagen. Zur Sicherung der Flächen schließt die RWE Renewables GmbH Nutzungsverträge mit den beteiligten Eigentümern ab.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird nach Errichtung der Windenergieanlagen (spätestens im darauffolgenden Winter / Frühjahr) begonnen.

4 Kompensationsbilanz

Die durch das geplante Vorhaben entstehenden Eingriffe können, durch die in Tabelle 4.1 dargestellten Maßnahmen vollständig kompensiert werden.

Tabelle 4.1: Bilanzierung der durch die geplanten Kompensationsmaßnahmen erzielten Aufwertung der betroffenen Schutzgüter (nach LFUG 1998)

Beeinträchtigung	Betroffenes Schutzgut	Beeinträchtigung		Umfang (Kompensationsbedarf)	Maßnahmen-Nr.	Kompensationsmaßnahme	
		Umfang (Eingriffsfläche)	Art			Umfang	Art
Anlagebedingt: Rodung und Überbauung von Waldbiotopen	Arten und Biotope	5.495 m²	Laubwälder (1:1,75) Mischwälder und Jungwuchs (1:1,5) Nadelwälder (1:1,25)	7.825 m²	3.1 + 3.2	12.380 m² + 3.200 m²	Nutzungsverzicht auf einer Sukzessionsfläche + Aufforstung einer Waldfläche mit Sorbus-Arten
Bau- und anlagebedingt: Dauerhafte Rodung von Waldbiotopen	Arten und Biotope	7.681 m²	Dauerhafte Rodung (1:1)	7.681 m²			
Anlagebedingt: Rodung und Überbauung von Gehölzen / Gebüsch-Biotopen	Arten und Biotope	19 m²	Rodung und Überbauung (1:1,5)	29 m²			
Anlagebedingt: Überbauung von Offenlandbiotopen	Arten und Biotope	277 m² + 1.974 m² + 5.849 m²	Grünland (intensiv), Straßenrand, unbefestigte Wege, Acker (1:0,75)	6.076 m²	3.3	Mindestens 6.076 m² bei einem Ausgleich von 1:1	Aufwertung von Eha-Flächen
Anlagebedingt: Bodenversiegelung	Boden	1.219 m² Vollversiegelung + 12.395 m² Teilversiegelung	Bodenversiegelung Vollversiegelung (1:1) Teilversiegelung (1:0,5)	7.416,5 m²	3.1 + 3.2	15.580 m²	Nutzungsverzicht auf einer Sukzessionsfläche + Aufforstung einer Waldfläche mit Sorbus-Arten
Anlage- und betriebsbedingt: Störung des Landschaftsbilds	Landschaft	-	Technische Anlage	-	3.4	228.490,55 €	Ersatzgeldzahlung

5 Vereinbarkeit mit der Landschaftsplanung

Nach dem Landesnaturschutzgesetz (LNatschG) vom Oktober 2015, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21.12.2016 sollen die Kompensationsmaßnahmen und die Maßnahmen aus Ersatzzahlungen möglichst in bestimmten Räumen (z.B. in Natura 2000-Gebieten) gebündelt werden. Außerdem kann der Ausgleich und Ersatz von Eingriffen auch durch dauerhafte Aufwertungen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes mit Hilfe von Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen (sog. „produktionsintegrierte Maßnahmen – PIK“) erfolgen.

Die oben beschriebenen Maßnahmenflächen befinden sich alle innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Moselgebiet von Schweich bis Koblenz“ (07-LSG-71-2). Die geplanten Maßnahmen stehen dabei den Zielen des Landschaftsschutzgebiets nicht entgegen, sondern fördern die ökologische Wertigkeit der Flächen innerhalb des Schutzgebiets (MUEEF RLP 2019). Die Maßnahmenfläche 3.1 befindet sich zudem innerhalb des FFH-Gebiets „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“ (FFH-5809-301) sowie des Vogelschutzgebiets „Mittel- und Untermosel“ (VSG-5809-401). Die geplante Maßnahme steht dabei den Zielen der angesprochenen Schutzgebiete nicht entgegen, sondern fördert die ökologische Wertigkeit der Fläche innerhalb der Schutzgebiete (MUEEF RLP 2019).

Bei den geplanten Maßnahmen handelt es sich um produktionsintegrierte Maßnahmen. Die bestehende Nutzungsform bleibt erhalten. Die geplanten Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen führen zu einer dauerhaften Aufwertung des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes.

6 Zusammenfassung

Anlass des vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP, Teil II: Konzept zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) ist die geplante Errichtung und der Betrieb von drei Windenergieanlagen (WEA) am Standort Kail in der Verbandsgemeinde Kaisersesch (Landkreis Cochem-Zell). Bei den geplanten WEA handelt es sich um zwei Anlagen des Typs Nordex N149 (WEA 1 und WEA 2) mit einer Nabenhöhe von 164 m und einem Rotordurchmesser von 149 m (Gesamthöhe etwa 238,5) und um eine Nordex N131 (WEA 3) mit einer Nabenhöhe von 134 m und einem Rotordurchmesser von etwa 131 m (Gesamthöhe etwa 199,5 m).

Aufgabe des vorliegenden Gutachtens ist die Darstellung von Maßnahmen, die im Zuge der Eingriffsregelung zum Ausgleich bzw. zum Ersatz des durch das Bauvorhaben verursachten Eingriffs in Natur und Landschaft umzusetzen sind. Auftraggeberin des vorliegenden Fachgutachtens ist die RWE Renewables GmbH, Hamburg.

Der erforderliche Umfang der zu leistenden Maßnahmen für Ausgleich und Ersatz wurde im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans (Teil I: Eingriffsbilanzierung) (ECODA 2021) dargestellt.

Zur Kompensation des Eingriffs in das Schutzgut Flora / Biotope müssen demnach Maßnahmen zum Ausgleich der erheblichen Beeinträchtigung von Waldbiotopen mit geringem bis hohem ökologischem Wert durchgeführt werden. Zusätzlich sind erhebliche Beeinträchtigungen von geringwertigen Offenlandbiotopen zu kompensieren.

Sowohl der Kompensationsbedarf der Waldbiotope (15.506 m²) als auch die der Gehölzbiotope (29 m²) von insgesamt 15.534 m² gilt mit Umsetzung der in Kapitel 3.1 und 3.2 dargestellten Ausgleichsmaßnahmen als kompensiert.

Die dauerhafte Umwandlung von 13.176 m² Forstfläche in andere Nutzungsarten gilt ebenfalls nach Durchführung der in Kapitel 3.1 und 3.2 dargestellten Ausgleichsmaßnahmen als kompensiert.

Für die Kompensation der Offenlandbiotope soll eine Aufwertung von EH da-Flächen. Konkrete Maßnahmenflächen (Eh da-Flächen) stehen derzeit noch nicht fest. Mögliche Kompensationsmaßnahmen müssen den Bedarf von 6.076 m² komplett ausgleichen.

Eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzguts Boden entsteht durch die Versiegelung bzw. Teilversiegelung von Flächen und damit im Verlust von Bodenfunktionen auf einer Fläche von insgesamt etwa 13.614 m², wovon 1.219 m² voll- und 12.395 m² teilversiegelt werden. Die erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzguts Bodens müssen ausgeglichen bzw. ersetzt werden. Gemäß den „Hinweisen zum Vollzug der Eingriffsregelung“ (HVE) (LFUG 1998) müssen teilversiegelte Flächen im Verhältnis 1:0,5 kompensiert werden. Es entsteht somit ein Ausgleichsbedarf von 7.416,5 m² (1.219 m² + 12.395 m² x 0,5). Im Hinblick auf den erforderlichen Umfang von

Kompensationsflächen ist zu berücksichtigen, dass mit der Kompensation für ein Schutzgut bzw. mit ein und derselben Kompensationsmaßnahme häufig auch eine (Teil-) Kompensation für weitere Schutzgüter erreicht werden kann (MUEEF RLP 2018). So wird die erhebliche Beeinträchtigung des Schutzguts Boden (7.416,5 m²) durch die Maßnahmen 3.1 und 3.2 für das Schutzgut Flora / Biotope ebenfalls vollständig kompensiert.

Die Eingriffe in das Landschaftsbild werden durch eine Ersatzgeldzahlung in Höhe von 288.351,64 € abgegolten.

Die geplanten Maßnahmen stehen den Zielen der Landschaftsplanung nicht entgegen.

Die Umsetzung der in diesem Konzept dargestellten Maßnahmen obliegt der Bauherrin. Im Auftrag der Bauherrin wird der jeweilige Flächeneigentümer oder -pächter oder ein beauftragter Landwirtschafts- oder Forstbetrieb alle Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen durchführen. Die Bauherrin verpflichtet sich zur Gewährleistung aller Maßnahmen und Pflegeverpflichtungen auf Dauer des Bestands und des Betriebs der Windenergieanlagen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen muss nach Errichtung der WEA, spätestens im darauffolgenden Winter / Frühjahr begonnen werden.

Abschlusserklärung

Es wird versichert, dass das vorliegende Gutachten unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenerfassung, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, 17. Dezember 2021



André Elsche, M.Sc.-Geogr.

Gender-Erklärung:

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Gutachten ggf. personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf das weibliche, männliche oder diverse Geschlecht beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. "Beobachter" statt "BeobachterInnen", „Beobachter*innen“ oder "Beobachter und Beobachterinnen". Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Rechtsvermerk:

Das Werk ist einschließlich aller seiner Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecoda GmbH & Co. KG unzulässig und strafbar.

Literaturverzeichnis

- ECODA (2021): Landschaftspflegerischer Begleitplan Teil I: Eingriffsbilanzierung zum geplanten Windenergieprojekt Kail mit drei WEA in der Verbandsgemeinde Kaisersesch (Landkreis Cochem-Zell). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der RWE Renewables GmbH. Dortmund.
- LFUG (LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ & GEWERBEAUFICHT RHEINLAND PFALZ) (1998): Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung nach den §§ 4 - 6 des Landespflegegesetzes. Oppenheim.
- MUEEF RLP (MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN DES LANDES RHEINLAND-PFALZ) (2018): Landesverordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (Landeskompensationsverordnung - LKompVO -) vom 12. Juni 2018.
- MUEEF RLP (MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ) (2019): LANIS – Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz.
<http://www.naturschutz.RLP.de/index.php?id=2>